

staatlichen Leitern und den Massenorganisationen durchgesetzt, daß die Rekonstruktionsmaßnahmen ständig in den Arbeitskollektiven erläutert und auf Aufstellern und Tafeln dargestellt werden. Der Wettbewerb wird öffentlich am Arbeitsplatz mit Hilfe von Wandzeitungen geführt, und täglich sind in der Produktionshalle für alle sichtbar die Ergebnisse zu sehen. Anklang bei den Werkträgern finden die auf Sichttafeln dargestellten aktuellen Soll-Ist-Vergleiche der Arbeitsplatzcomputer-Zusatzproduktion. Der Betriebsfunk im Objekt 1 und die Betriebszeitung berichten ebenfalls aktuell mit Interviews, Berichten, Standpunkten und neuesten Informationen über den Verlauf der Rekonstruktionsmaßnahmen.

Zu einer wirksamen politischen Massenarbeit tragen beispielsweise Flugblätter und Händzettel, bezogen auf Anlässe und Höhepunkte, wie zum Beispiel die Fertigstellung des 1000. und 2000.* Arbeitsplatzcomputers und ihre Übergabe an die Landwirtschaft bzw. das Gesundheitswesen, bei.

Das regelmäßige Auftreten leitender Genossen in den Kollektiven erweist sich als wirkungsvolle Methode, um gemeinsam mit den Werkträgern über Anliegen und Ergebnisse der Höchstleistungsschichten zu beraten und damit Einsichten für das Gelingen unserer Initiative zu schaffen. Natürlich kommen im Zusammenhang mit der Initiative auch Fragen auf, die das gesamte Umfeld wie die Versorgung, die Lösung von Wohnungsproblemen und das Verkehrswesen betreffen.

Für die APO-Leitung war und ist es wichtig, alle Kollegen stets über den aktuellen Stand der Arbeitsplatzcomputer-Produktion und aller anderen Planaufgaben zu informieren. Der Standpunkt lautet: Das tägliche persönliche Gespräch darf trotz angespannter Produktionsaufgaben nicht zu kurz kommen. Bei der Einführung der Leiterplatten für den Arbeitsplatzcomputer, haben die Genossen von Anfang an darauf orientiert, daß jeder sich Gedanken zu folgenden Fragen macht: Was kann ich an meinem Arbeitsplatz schneller lösen? Was kann und was muß ich noch besser machen? Die Kollegen merken, ihre Ideen sind gefragt, die Arbeit wurde erleichtert, und das zahlt sich auch finanziell aus. Zur Zeit befinden wir uns mitten in der Rekonstruktion unseres Betriebes. Für uns bedeutet das speziell den Einsatz 5 neuer halbautomatischer Bestückungstische, mit denen die Leiterplatten leichter, schneller und qualitätsgerechter bestückt werden können. Alle Kollegen freuen sich darauf, und jeder möchte gern daran arbeiten. Klar ist auch jedem, daß ein so hochwertiges Grundmittel voll ausgelastet werden muß. Doch damit sind viele persönliche Konsequenzen verbunden, die bis in die Familie reichen. Deshalb wurde langfristig begonnen, Gespräche mit allen Kolleginnen und Kollegen zu führen mit dem Ziel, sie zu gewinnen, zum 3-Schicht-System überzugehen.

Fritz Müller,
Parteisekretär im VEB CTA
„Ottomar Geschke“ Fürstenwalde

Positionen für tägliche Planerfüllung ausprägen

In der Arbeit unserer Betriebsparteiorganisation hat sich immer wieder bestätigt: Im Sinne der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie zu wirken, fordert von uns, mit einer wirksamen und ideenreichen politisch-ideologischen Arbeit das Schöpferturn und die Initiative der Werkträgern unseres Betriebes, dem VEB Chemie- und Tankanlagenbau „Ottomar Geschke“, auf die Erfüllung und Überbietung unserer Planaufgaben zu konzentrieren. Die Richtigkeit dieses Weges bestätigt die Tatsache, daß es mit der Kraft des Betriebskollektivs gelungen ist, unseren Plan zu erfüllen und zu überbieten. Um anspruchsvollen Anforderungen gerecht zu werden, ist ein klarer Standpunkt nötig. Darum organisieren wir unsere politische Massenarbeit unter dem Leitgedanken: „Klarer Standpunkt - hohe Leistung“. Es geht uns dabei um eine kämpferische Haltung, die einheitlich im ganzen Betriebskollektiv geformt und gefestigt werden muß, die darauf gerichtet ist, mit den von uns produzierten Anlagen zur Realisierung volkswirtschaftlich wichtiger Vorhaben der Veredlungsschemie, zur Erschließung der Rohstoffreserven der DDR und zum Umweltschutz beizutragen. Gute Erfahrungen haben wir mit den persönlichen Verpflichtungen der Werkträgern gesammelt. 80 Prozent unserer Kollegen besitzen eine solche Verpflichtung. Sie enthält den eigenständigen und unverwechselbaren Beitrag des Werkträgern zur Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben. Erreicht haben wir das durch eine breite demokratische Aussprache, die unter Führung der Parteileitung durch die verantwortlichen staatlichen Leiter aller Ebenen geführt wurde. Um die Verpflichtungen entsprechend den heutigen Aufgaben ständig weiterzuentwickeln, werden in den Gesprächen die gesellschaftspolitischen Zusammenhänge und der sich daraus ergebende Beitrag des einzelnen erläutert. Davon ausgehend wird sein ökonomisch meßbarer Beitrag beraten und festgelegt. Für die Parteiorganisation ist diese Arbeit mit den Werkträgern ein wesentliches Stück ideologische Arbeit. Um dem wachsenden Anspruch an die politische Führungstätigkeit gerecht zu werden, sieht die Parteileitung die Aufgabe darin, alle Genossen immer besser zu befähigen, in der politischen Massenarbeit wirksam zu werden. Deshalb geht es darum: